

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnagasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Mwe Emil Lechner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**
Buchdruckerei Dusovéth & Posser, Lugos, Bonnag. 18
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Franko-Zustellung.
Einzelnummer: Sonntag 20 P., Mittwoch 12 P.

XXIII. Jahrgang.

Lugos, den 27. Oktober 1915.

Nummer 86

Die letzten Stunden.

Ein blutiges Ringen, ein verzweifelter Kampf ums nationale Sein, ein vergeblicher Widerstand gegen eine gewaltige Übermacht und dann... das Verschwinden einer Nation von der Bildfläche der Welt ereignisse!

Das Sterben einer Nation ist auch, wenn sie uns feindlich gesinnt ist, wie Serbien — ein rührend erhabener Anblick!

Und dieses Sterben hat nicht die serbische Nation selbst, die wir von menschlichem Standpunkte bedauern, sondern ihre Ratgeber und Anführer verschuldet.

Wenn das Gerücht der Wahrheit entspricht, soll Pajics, der alte Intrigant, in der jüngsten Sitzung der Skupstina die frivole Phrase gebraucht haben, es sei das Schicksal Serbiens, schön zu sterben. Ein schwärmerischer Poet darf in die Pose verfallen, das Hinsterben seiner Nation mit einer schönen Phrase abzutun und in einem ergreifenden Schwanengesang Absolution für die Sünden seiner Nation zu suchen. Doch Pajics ist kein Dichter; er ist ein Mann realen Denkens, er ist Staatsmann, dem die Geschicke seiner Nation anvertraut waren und für ihn kann der Gedanke, diese Nation himmorden zu lassen, nur Grauen und Entsetzen sein und dieser ein Ausdruck ist der Subbegriff krassster Frivolität.

Der Lenker eines Landes nimmt die Geste eines leichtfertigen Poseurs an und ergeht sich beim Untergang seiner Nation in der leichtfertigen Phrase: „Serbien muß schön sterben!“

Er flüchtet in den Gedanken der Grandiosität des Sterbens einer Nation, wo es seine Pflicht wäre, sie noch im letzten Augenblicke zu retten! Ein unglückliches Land, welches seine Lenker für sich zu gering halten! Diesem verdammenswertesten Egoismus fällt Serbien zum Opfer, dessen Geschichte auch ohnehin nur die Verkettung von Tragödien war.

Mit seiner ehrlichen Demokratie mußte es dem zügellosen Absolutismus Rußlands dienen; mit seinem kleinländischen nationalen Fanatismus — für den russischen Imperialismus verbluten. Und sein Unglück war umso größer, da sein Schicksal in den Händen einer solchen Dynastie, einer solchen Regierung lag, die seine Kraft überschätzte, die wie waghalsige Kartenspieler das entsetzliche Risiko des Einsatzes einer ganzen Nation nicht im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit aufs Spiel setzen, sondern mit dem verwerflichen Zynismus „höchstens werden wir schön sterben!“

Und dieses Sterben ist wirklich nahe.

Vom Norden dringen die verbündeten österreichisch-ungarisch-deutschen Truppen, von Osten die Bulgaren auf serbischem Boden siegreich vor. Tag für Tag erobern sie neues Terrain. Heute ist bereits Baljevo, morgen Uragyelovac in ihrer Macht. Es gibt kein Entrinnen mehr. Serbien ist von Rußland bereits abgeschnitten und bloß gegen die griechische Grenze hin steht ihm noch der Weg offen.

Wenn Serbien einen Dichter hat, der mag seinen großartigen Tod in einer schönen Apotheose besingen, doch wenn in der serbischen Politik noch ein

Überrest, noch ein Funke von Gewissen rege ist, so müßte sie das großartige Sterben im Interesse eines bescheidenen, einfachen Fortlebens einstellen.

Seine Regierungsmänner haben nicht das Recht, eine Nation ohne Erbarmen hinschlachten zu lassen und in der grandiosen Schönheit des Sterbens Trost zu suchen!

Nein, es ist ihre heilige Pflicht, alles, alles um den Fortbestand der Nation aufzubieten!

Gibt wohl die Vorsehung Serbien solch vorletzte Minuten, wo es zur Einsicht gelangt, daß nur im Ergeben seine einzige Existenzmöglichkeit liegt?!

Romantiker schwelgen vielleicht in dem törichten Gedanken: „Ein Kampf bis zum letzten Blutstropfen!“ Schwelgen vielleicht in der leichtfertigen Phrase: Die Weltgeschichte wird von uns, wie von Spartas Volk berichten: „Serbien starb den Tod der Helden, der Märtyrer fürs Vaterland!“

Staatsmänner aber, ernste Männer, denen das Schicksal einer Nation anvertraut ist, dürfen niemals in die Rolle geckenhafter Schwärmer verfallen.

In entsetzlichen Katastrophen gibt es Momente, wo der Mensch die Gedanken eines ganzen Lebens durchdenkt. Vielleicht kommt noch Serbien im letzten Momente zu der Erkenntnis, daß sein ganzes Tragikum durch die Unverständnis verschuldet wurde, mit der es die Welt ereignisse erblickte. Es hätte ahnen und sehen müssen, daß der russischen und englischen Weltmacht gegenüber sich naturgemäß in Zentraleuropa eine Staatenmacht gruppieren wird und daß Serbien in die Heeresstraße dieser dritten, vom Baltischen bis zum



Überall zu haben!

Schicht-Wäsche — Kriegs-Wäsche

billigste, schonendste und wirksamste Waschart:

Weiche die Wäsche mit Wasch-Extrakt **«Frauenlob»** einige Stunden oder über Nacht ein. Wasche dann wie gewohnt weiter. Nur wenig Seife — am besten Schicht-Seife, Marke „Hirsch“ — ist noch nötig, die schönste Wäsche zu erzielen.

Erspart Arbeit, Zeit, Geld und Seife.

Ominol ist das beste zum Reinigen der Hände und zum Scheuern in Küche und Haus.

Schwarzen Meere sich hinstreckenden Weltmacht fällt, welche es ohne Erbarmen zermalmen wird, wenn es sich ihren großen Weltplänen widersetzt!

Es muß umkommen, muß verschwinden, wenn es nicht noch im letzten Momente zu der Erkenntnis seiner Lebensbedingungen gelangt: sich unterwirft und sich mit voller Kraft den Siegern anschließt!

Tagesneuigkeiten.

Linkshänder und Einarmige.

Von Fritz Jwand, Leiter der Straßburger Einarmigenchule.

Viel Leid, viel Unglück hat das Vblferringen uns gebracht, sei es dem Einzelnen, sei es der Allgemeinheit. Viele junge Menschenleben hat der unbarmherzige Schnitter Tod dahingemäht, wie goldene Aehren in reifen Erntefeldern, vielen jungen Menschenleben hat das Geschöß eines Gewehres, die Explosion einer Mine, einer Granate Arme, Beine, ja das Augenlicht geraubt.

An allen Orten und Enden des Deutschen Reiches da regt es sich, alles will mitarbeiten, um unsere Kriegsbeschädigten wieder zu neuen erwerbs- und lebensfreudigen Menschen zu machen, es werden Schulen gegründet, in denen sich der Kriegsbeschädigte weiter ausbilden, seine Kenntnisse vervollkommen und vertiefen kann. Es gibt Kriegsblindenheime, es gibt Kriegsbeschädigtenfürsorgeanstalten, aber so scheint mir, in all dieser sozialen Arbeit sind viele an Menschen vorübergegangen, die doch auch ein Opfer ihrem Vaterlande gebracht haben, indem sie ihre rechte Hand oder ihren rechten Arm oder dessen Gebrauchsfähigkeit durch eine tückische Verletzung, Verwundung für immer verloren haben.

Nicht allein sind diese Verwundeten manchmal seelisch niedergedrückt, — sie denken, sie können ihren Beruf nicht mehr ausüben, nicht mehr Weib und Kind zu Haus versorgen, nein, sie glauben, daß es mit ihrer Fähigkeit, ihr täglich Brot durch eigene Kraft und eigene Arbeit zu verdienen, für immer vorüber sei.

Daß dies keinesfalls wahr sei, haben unsere Einarmigenkurse bewiesen, in denen jeder Einarmige und Linkshändige neue Fähigkeiten sich erwerben kann, durch die er sich und seine etwa schon vorhandene Familie ernähren kann.

Der Verfasser, selbst Einarmiger und Linkshänder, hatte im Februar dieses Jahres auf Anregung des Oberbürgermeisters von Berlin-Schöneberg, Dominikus und des ordentlichen Professors der Chirurgie Dr. Madelung, in Straßburg die ersten Kurse für Linkshänder und Einarmige gewagt. Es sollte versucht werden, ob nicht Linkshänder, und Einarmige schreiben und zeichnen lernen könnten. Ungefähr 20 Verwundete waren die ersten Schüler gewesen, in 4 Wochen konnte jeder so gut schreiben, daß ihm seine Schreibfertigkeit bei Erlangung eines neuen Berufs nun von großem Nutzen sein kann. Die Straßburger Kurse waren die ersten und

die einzigen in Deutschland, die von einem Linkshänder selbst geleitet wurden und werden. Viele Verwundeten haben daran teilgenommen, sie stammten aus Bayern, Preußen, Baden, Württemberg, dem Elsaß, sogar Hamburg und die meisten der kleinen norddeutschen Fürstentümer waren vertreten, sie alle haben das Linkschreiben rasch und schnell gelernt, ja es kam vor, daß ein Verwundeter innerhalb 4 Tagen links ebenso schön schrieb, wie er es früher rechts getan hatte. Selbstverständlich spielen Energie und Willenskraft des Einzelnen dabei eine bedeutende Rolle.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegsanleihezeichnung des isr. Frauenvereins.

Der isr. Frauenverein, der sich bei jeder patriotischen Aktion in hervorragender Weise beteiligt, hat in seiner jüngst unter Vorsitz der verdienstvollen Präsidentin Frau Max Hirschl stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, auf die dritte Kriegsanleihe 50.000 Kronen zu zeichnen. Die patriotische Opferwilligkeit dieses humanitären Vereins bedarf keiner weiteren Würdigung, denn die edle Tat lobt sich selbst.

Kriegsanleihezeichnung der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer.

Der Handelsminister hat anlässlich der Subskriptionseröffnung auf die dritte Kriegsanleihe an die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer eine Zuschrift gerichtet, in welcher er für das anlässlich der zwei früheren Kriegsanleihen bekundete hingebende Mitwirken seinen Dank ausgedrückt und zugleich seiner Hoffnung Ausdruck verlieh, daß die Kammer sich auch an der dritten Kriegsanleihe mit patriotischer Opferwilligkeit betätigen werde. Die Kammer berichtete dem Minister, daß die über allen Zweifel erhabene Opferwilligkeit der Kaufmannschaft und des Gewerbestandes von Südungarn der Kammer ihre patriotische Pflichterfüllung erleichtere und daß die Kammer auch diesmal 100.000 Kr. Kriegsanleihe zeichnete.

Aus der isr. Kultusgemeinde.

Die isr. Kultusgemeinde hielt Sonntag den 24. d. unter Vorsitz ihres Präses Dr. Heinrich Berdach ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Nach Annahme des Budgets wurde der Antrag des Vorstandes angenommen, demgemäß den Gemeindebeamten ein Teuerungsbeitrag votiert werde. Wie löblich es im Allgemeinen auch sei, daß die Generalversammlung eine solche Munifizenz bekundete, so bedauerlich ist es aber, daß auch bei dieser Aktion das althergebrachte Prinzip befolgt wurde, daß diejenigen Beamten, die einen Teuerungsbeitrag durchaus nicht bedürfen, eine hohe Summe erhielten, die wirklich Hilfsbedürftigen aber mit einem Bettelgroßchen abgefertigt wurden.

Sparet mit Seife!

Diese notwendig gewordene Mahnung braucht unsere Frauen nicht zu beunruhigen, denn die Möglichkeit an Seife bedeutend zu sparen, ohne daß die Wäsche selbst oder ihr Aussehen Schaden leidet, ist bei Verwendung von Schicht Frauenlob-Waschextrakt gegeben. Dieses durchaus zuverlässige Seifenwaschpulver hilft bei der Wäschereinigung nicht nur Seife, sondern auch Arbeit, Zeit und Geld sparen. Es ist überall käuflich.

Die Requirierung des Kupfers u. Messings.

Auf mehre an uns gerichtete Anfragen diene zur Kenntnis, daß die Requirierung der Metallgegenstände erst nach dem 30. November erfolgen wird. Bis dahin können die Metallgegenstände freiwillig abgegeben werden und werden zu diesem Zwecke in jeder Stadt Übernahmstellen organisiert werden, wovon wir unsere Leser seinerzeit verständigen werden. Für Kupfer wird pro Kilo 4-5, für Nickel 12, für Messing 3.75 bis 4.50 K ersetzt werden.

Aufgeschobenes Konzert.

Das Konzert des jugendlichen Violinvirtuosen Duci Kerekjarto, welches für den 24. d. M. angekündigt war, wurde eingetretener Hindernisse halber aufgeschoben. Wann das Konzert stattfinden wird, oder ob es überhaupt abgehalten wird, ist uns bisher nicht bekannt.

Übergriffe der Polizei.

Von einem hiesigen Getreidehändler kommt uns folgende Klage zu, die wir der werten Aufmerksamkeit des Stadthauptmanns empfehlen.

„Sonntag vormittag blieb ein Bauer mit seinem Wagen vor meinem Geschäfte stehen, um mir sein Getreide anzubieten.

Der Bauer und dessen Weib brachten das Getreide behufs Abwägung in mein Geschäftslokal. Da aber die Bäuerin auch ein Paar Enten auf dem Wagen hatte, brachte sie selbe ebenfalls ins Geschäft, damit sie ihr vom Wagen nicht gestohlen werden, und legte sie auf die Erde.

Ein des Weges kommender Polizist trat hierauf in mein Geschäft und wies mich in brüskem, rauhen Tone zur Ordnung, weshalb ich trotz des Verbotes auf der Straße Geflügel kaufe. Trotzdem ich ihm wiederholt erklärte, daß ich auf die Enten durchaus nicht handelte, schrieb mich der Polizist auf. Ich bin nun begierig, ob mich wohl der Herr Stadthauptmann trotz meiner Unschuld zu einer Strafe verdonnern wird.“

Es wäre wahrlich angezeigt, wenn man die Kaufleute, die heute ohnedies einen schweren Existenzkampf haben, von derlei Plackereien verschonen würde.

Uj és használt

**Zsákokat és
Ponyvákat**

szállít

HAVAS DEZSŐ, LUGOS

Megyei-telefonszám 300.

Sürgöny: Havas, Lugos.

**Zsák és ponyva
kölcsonzés.**

Remuneration.

Als im Monate Mai v. J. die Institution der Brodkarten — Ausgabe ins Leben trat, betraute der Leiter des städtischen Wirtschaftsamt's mehrere Herren mit den Agenden dieser Ausfolgung. Wie wir nun vernehmen, soll diesen Funktionären für ihre mehrmonatliche Mühe auf Vorschlag des Magistratsrates **Balogh** eine Remuneration von je 200 Kronen ausfolgt werden, da man doch von Niemanden eine Gratisarbeit fordern könnte und da doch die Repräsentanz zu diesem Zwecke 1000 Kronen votiert habe.

*** Heizerprüfung.**

Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfesselheizer findet am 7. November 1915 vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der k. ung. Staatseisenbahn Temesvár Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor Temesvár Josefstadt, Rüttel-Platz Nr. 2 einzureichen.

Acht Söhne im Felde.

Aus Marosvásárhely wird gemeldet: Der in der Gemeinde Sárd ansässige Landwirt Martin Udorjan hat acht Söhne, die gegenwärtig alle im Felde stehen; außerdem steht auch sein Schwiegersohn unter den Waffen. Obergespan Joseph Szász teilte dies dem Honvedminister Baron Hazai mit, der Udorjan eine Prämie von 300 Kronen in Begleitung folgenden Schreibens übersandte: „Glücklich der Vater, in dessen Familie es neun heldenmütige Männer gibt, und ewig wird die Nation leben, die so heldenmütige Väter besitzt. Möge der Allmächtige geben, daß Sie alle neun Helden nach dem endgiltigen Sieg an Ihr Herz drücken können, der uns den segensreichen Frieden geben wird zum ewigen Ruhme der ungarischen Nation.“

Graf Tísa über die Fettfrage.

In der Jahresversammlung des reformierten Kirchendistrikts jenseits der Donau fand Ministerpräsident Graf Stefan Tísa Gelegenheit, sich über die Fettfrage zu äußern. In das Budget war nämlich der Preis für Fett mit 8 K per Kilogramm aufgenommen. Der Ministerpräsident meinte, es würde vollständig hinreichen, den Fettpreis mit 6 K zu präliminieren. „Ich möchte — sagte der Ministerpräsident — kein Amtsgeheimnis verraten, aber einiges kann ich hierüber schon mitteilen. In Angelegenheit der Feststellung des Fettpreises haben wir leider mit vielen Faktoren zu verhandeln. Dennoch werden die bezüglichen Regierungsverordnungen binnen kürzester Zeit verlaubar werden. Das Fett wird nicht sofort im Preise sinken, denn Niemand kann verlangen, daß Einzelne in unmotivierter Weise ansehnliche Verluste erleiden. Mit der Verwendung der neuen Maisernte aber wird die Situation sich bessern. Das Angebot wird zunehmen und das Ergebnis wird sein, daß Fett sehr bald wesentlich billiger sein wird.“

Neueste Nachrichten.**Original-Telegramme des „Südungarn“.**

„Südungarn“ erhält neuestens folgende Berichte:

Vom russischen Kriegsschauplatz.

Westlich von Czartorisk schreitet unser Angriff, trotz des heftigsten Widerstandes des Feindes, günstig vorwärts und haben wir in den dortigen gestrigen Kämpfen zwei Offiziere und 1000 Mann gefangen und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Die Italiener greifen auf der ganzen Front heftig an. Am Isonzo wurden die Italiener nach viertägiger heftiger Schlacht mit blutigen Verlusten zurückgeschlagen. An der Tiroler Front scheiterten die Angriffe mehrerer Bataillone ebenfalls. Beim Mrzli Brh erlitten die Italiener bei einem Angriff außerordentliche Verluste, ebenso wurden auch die feindlichen Angriffe beim Tolmeiner Brückenkopf blutig zurückgeschlagen.

Der Balkankrieg.

Unsere Offensive in Serbien schreitet günstig vorwärts. Österreichisch-ungarische Kavallerie zog gestern in Baljevo ein. General Kövess nähert sich kämpfend Arangyelovacz. Ein anderes österreichisch-ungarisches Armeekorps hat die Serben bei Ratazi zurückgeschlagen und deutsche Truppen die südlich von Palanka liegende erbittert verteidigten feindlichen Stellungen erobert.

Die Bulgaren haben in den letzten Tagen den Timok an mehreren Stellen überschritten und die am linken Ufer des Flusses gelegenen Anhöhen genommen. Ihr Angriff auf Zajecsar, Knajezevac und Pirov schreitet günstig vorwärts.

Kölzer

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant


Temesvár-Belváros**Ferenc József-ut 1**

(Löffler-Palais).

Größte Auswahl

in

original Modelle
Costüme, Mäntel
Kleider, Blousen
Schlafröcke,
Wäsche, Mieder,
Fellgarnituren,
Pelzmäntel,
Strümpfe etc.

Stets am Lager
vorrätig! 

Telefon 130-30

Kriegsversicherung

schliessen sie, bei überraschend billigen Bedingungen:

für ihr eigenes Leben
„ das Leben ihres Schuldners
„ „ „ Mannes
„ „ „ Sohnes
„ „ „ Angestellten
„ Sie eingereicht worden sind.

Wenn Ihr Schuldner **Soldat ist**
„ Mann
„ Sohn
„ Angestellter

bei der **Phönix-Versicherungsgesellschaft**, deren Polizzen ihnen im Sterbefalle, sei es auf dem Kriegsschauplatz oder anderswo,

bis zu Kronen 20.000 versichern.

Normaler ermäßigter Tarif.
Keine ärztliche Untersuchung.
Kein Zuschlag.
Prämie einmal zahlbar.
Versicherung tritt sofort in Kraft.
Bisherige Kriegsversicherung 100 Mill. K

Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen die

Kriegsversicherungs-Abteilung
der
Phönix-Versicherungsgesellschaft
Budapest, V., Kaiser Wilhelm-Strasse 64

Telefon 130-30

Hirdetmény.

M. kir. miniszterium f. évi július hó 31-én kelt 2849/M. E. sz. rendelete alapján a Lugos város Szőlőhegy 8 (Kammergruber Zsigmond), Tunei-utca 90 (Kerlea Veta) és Temesvári-utca 250. sz. a. (Foale Pál) levő termelési adó alá eső szeszfőzdék a mai naptól kezdve ideiglenesen a város tulajdonába mentek át, míg a többi haszon szeszfőzdék hadi célra bevonattak.

Ezen főzőkészülékeknek egyesek által való használatára nézve a következő eljárás gyakorolandó:

1. Amennyiben a községek birtokában meghagyott főzőkészülékeknek egyesek által való használata minden esetben a kölcsönvétel esetét állapítja meg, aki a főzőkészüléket használatba veszi, az tartozik magát mindazon kötelezettségeknek alávetni, amelyeket a szeszadótörvény a vállalkozóra szab.

2. A főzőkészülék használatára elsőbbségi igényvel azok bírnak, akik saját termésű gyümölcsöt (szőlőtörkölyt és borseprőt) dolgoznak fel. Ezek és azonban abban a sorrendben ahogy igényüket a községi előjárásnál bejelentették.

3. Másodsorban azok jöhetnek figyelembe, akik idegen anyagot vagyis vásárolt gyümölcsöt dolgoznak fel, de csak akkor használhatják a főzőkészüléket, ha a 2. pontban jelzett elsőbbséggel bíró oly személy, aki azt használatba venni óhajtaná nem jelentkezik.

4. Annak, ki elsőbbségi jogon már egy ízben főzött, a főzőkészüléket csak akkor használhatja, ha elsőbbséggel bíró oly személy, ki a főzőkészüléket még nem használta, főzésre már nem jelentkezik.

5. A főzésre jogosultak adókijelentést rendszerint úgy az első, mint a további főzéseknél csak 48 órai időre tehetnek. Ennél hosszab időre csak is abban az esetben tehető adóbejelentés, ha az más jogosultak érdekeit nem sérti.

Pótbejelentés a fennálló szabályok korlátain belül csak az esetben tehető, ha a főzőkészülék használatát más igényjogosultak alap bejelentés folytán nem igénylik.

6. Az adóbejelentések eltérően az eddigiektől 3 példányban állítandók ki és azok az adóhivatalnál, illetve bárcázó állomásnál való benyújtás előtt a községi előjárásnál (városnál) bemutatandók.

7. Minthogy a főzőkészülékek egyik községből a másik községbe használat végett át nem vehetők, azon községek gyümölcsstermelői, akik saját termésű gyümölcsüket feldolgozni szándékoznak, ugyancsak kötelesek ebbeli szándékukat azon község előjárásánál bejelenteni, a mely községben a termelést eszközölni akarják. Egyben az illetékes községelőjárásokkal igazoltatni, (bélyegmentes bizonyítvánnyal) hogy a feldolgozandó gyümölcs tényleg saját termésük.

8. A kir. adóhivatalok és bárcázó állomások csak azon bejelentéseket fogadják el, amelyeknek valamennyi példánya a községi előjáróság záradékával és pecsétjével el van látva.

9. A főzőkészülék használatáért a használatba vett főzőkészülék napi termelőképességének minden 10 liter.e után 24

Wichtig für Rosenfreunde !!

Es gibt anerkanntermassen keine schönere und edlere Gartenzierde als Rosen und unter den vielen Kulturformen gelten überall die

Hochstamm-Rosen

als deren Krone. Hochstamm-Rosen sind nach der Pflanzung gegen Wind und Sonne sehr empfindlich und alle die vielen Mißerfolge, die bei der Frühjahrs-pflanzung hindurch entstehen, entfallen bei der

Herbstpflanzung

vollständig! Kein Rosenfreund wird jemals wieder im Frühjahr pflanzen, der es einmal mit der Herbstpflanzung versuchte.

Im Oktober beginnt der Versand

meiner gewissenhaft gezüchteten und rühmlichst bekannten Rosenfortimente. Vormerkungen frühzeitig erbeten. Preis- und Sortenliste auf Wunsch franko.

ÁRPÁD MÜHLE Hoflieferant
Rosen-Großkulturen
T E M E S V A R.

óránként, ha a termelő saját termésű gyümölcsöt dolgozza fel 3 fillért, ha pedig vásárolt anyagot dolgozik fel 6 fillért tartozik a bejelentések kiállítása, illetve záradékolása alkalmával a községi előjárásnál befizetni. Nem fizetés esetén a község az adóbejelentéseknek záradékkal való el-látását megtagadni köteles.

10. A főzőkészülék használatának idejére szükséges munkásszemélyzetet a termelő tartozik fizetni és minden felmerülő költséget fedezni.

11. Szabályellenességet követ el és 200 koronáig terjedő pénzbüntetéssel fognak mindazon egyének sújtatni, akik elsőbbségi igényt hamis adatok alapján jelentenek be.

A főzőkészülékek használatára vonatkozó mindenféle bejelentések a városi gazdasági hivatalnál (Facsádi-utca 5. sz. a.) eszközözendők.

Lugos ren. tan. város gazdasági hivatala.
BALOGH, hiv. főnök.

Egy magyarul és németül tudó
segéd azonnali belépésre
egy divatárkereskedésbe
kerestetik.

Közelebbi cím e lap kiadóhivatalában.

Schönes, reines
Makulaturpapier
ist billigst zu haben in der
Administ. des „Südungarn“
Bonnaz-Gasse 18. Telefon 300.

Eine Wohnung

(Széchenyigasse Nr. 10) bestehend aus 3 Zimmern und den dazu gehörigen Nebenräumlichkeiten vom 1. Dezember

zu vermieten.

Daselbst sind auch Möbel und verschiedene Einrichtungsgegenstände zu haben.